

## Redaktioneller Teil

### An den Verlag.

Durch Entgegenkommen des Verlages ist seit Herbst 1931, d. h. seit dem verschärften Einsetzen der schweren Wirtschaftskrise die Abrechnung über das Bedingtgut dahin erleichtert worden, daß der fällig werdende Saldo in zwei bis drei Monatsraten bezahlt werden durfte, um dem Sortiment die Zahlung überhaupt zu ermöglichen.

Es ist der dringende Wunsch des Sortiments, auch bei der diesjährigen Oktober-Abrechnung mit einem verständnisvollen Stillhalten des Verlages rechnen zu dürfen, da sich andernfalls die Zusammenbrüche in schnellster Folge mehren müßten.

Wir ersuchen den Verlag, der Wirtschaftskrise, die sich hoffentlich ihrem Ende zuneigt, insofern Rechnung zu tragen, als dem Sortiment gestattet wird, den fälligen Saldo in mehreren Teilen abzudecken und insbesondere die Eingänge aus dem Weihnachtsumsatz hierzu zu verwenden, so daß erst Ende Dezember volle Zahlung erfolgt sein wird.

Wir ersuchen ferner, von direkter schriftlicher Verständigung im einzelnen abzusehen, da ein solcher Briefwechsel eine vermeidbare Mehrarbeit verursacht und da die Zahlungsmöglichkeiten vielfach erst kurz vor dem Abrechnungstermin zu übersehen sind.

Berlin, den 2. Oktober 1933

N 24, Friedrichstr. 108

### Der Vorstand der Deutschen Buchhändlergilde

Paul Nitschmann. Albert Diederich. Friedrich Reinecke.  
Friedrich Remnich. Hans Vangewiesche. Martin Riegel.  
Wilhelm Messerschmidt.

### Die Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Sortimentener

i. A.: Rolf Arnst

### Das Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule in Leipzig im Sommer-Semester 1933.

Die zahlreichen politischen und wirtschaftlichen Probleme, die infolge Änderung in der Staatsführung im Mittelpunkt der täglichen Diskussionen stehen, haben auch den Buchhandel erfaßt, der mit seinen Forderungen am 12. April 1933 in Form des »Sofortprogramms des deutschen Buchhandels« an die Öffentlichkeit trat. Das Seminar für Buchhandelsbetriebslehre begann im vergangenen Sommer-Semester mit der Besprechung dieser Forderungen.

Ein kurzes Referat stellte am Anfang das Grundsätzliche in der Umgestaltung der berufsmäßigen Vertretungen im Staate klar. Die Diskussion ging zunächst von der Frage aus: Was ist überhaupt ein Berufsstand? Ein kurzer Überblick über die Geschichte der Berufsstände in verschiedenen Ländern leitete zum Programm der NSDAP. über. Eingehender wurden dann die Schwierigkeiten besprochen, die sich für die Einordnung des Buchhandels ergeben, da die Fachschaften im Buchhandel sowohl in den Handel wie in das Gewerbe und in die Industrie hineinreichen, vor allem die Rücksichten auf die Kulturbelange es wünschenswert erscheinen ließen, daß der Buchhandel eine Korporation für sich bleibe. Wie weit die Deutschen im Auslande dabei einbezogen werden könnten, bedürfe weiterer Erörterungen. Die am 21. Juni veröffentlichte Denkschrift des Deutschen Verlegervereins »Gedanken, Wünsche und Forderungen des deutschen Verlags zum Sofortprogramm des deutschen Buchhandels« gab die Grundlage zu weiteren Untersuchungen, insbesondere über die spezielle Frage, ob bei einer eventuellen Konzessionierung durch Ausschaltung von Nachbuchhandel, Warenhaus und Direktvertrieb ein Absatzrückgang eintreten werde. Erschöpfend könnte wohl nur eine ausreichende statistische Beobachtung Aufschluß geben. Da diese nicht vorliegt, muß von einer generellen Problemstellung ausgegangen werden. Nach rein wirtschaftstheoretischen Erwägungen wird die Frage lauten müssen: Bedeutet Verminderung des Vertriebsapparates unbedingt Absatzrückgang? Diese Frage wurde einer eingehenden Kritik unterzogen vom Standpunkt der allgemeinen Theorien der Marktbeobachtungen, der Kostengestaltung und der Unternehmerfunktion. Besonders kritisch betrachtet wurde die Forderung, daß das Gesamtvolumen des Buchumsatzes im Interesse der Volksgemeinschaft und der Volkserziehung erhalten bleiben müsse. Es wurde gefragt, wie weit Produktionsminderung eine Schädigung betriebswirtschaftlicher Art darstelle, ohne daß dabei ein wirklich volkswirtschaftlicher Schaden einzutreten brauche. Für die Volkserziehung kommt es wohl darauf an, daß bei einer qualitativ geordneten Buchreihe nur das minderwertige Ende wegfällt. Anders wäre der Absatzrückgang in dieser Hinsicht zu beurteilen, wenn gleichmäßig aus allen Teilen der Reihe Glieder ausfallen würden. Für den Verlag ist bei der Frage nach dem Absatzrückgang auch das optimale Verhältnis von Produktion und Absatz Erfolg zu berücksichtigen. Die »Erwiderung auf die Denkschrift des Deutschen Verlegervereins zum Sofortprogramm« vom Ersten Vorsteher der Deutschen Buchhändlergilde wurde ebenfalls besprochen. Sie stellt besonders den Konzessionierungsgedanken heraus. Bei der Besprechung zeigte sich, daß noch Unklarheiten über das Wesen und den Umfang der Konzessionierung vorhanden